

Wenn ausgetrieben, kehrten sie wohl wieder zurück und brachten andere schlimmere mit. Mehr als vier waren aber nicht gleichzeitig in der Besessenen, das hätte sie auch nicht aushalten können. Gefragt, wie lange sie blieben, antworteten sie: „So lange, wie es uns erlaubt wird.“ — Wenn die Absolution gesprochen wurde, tobten und brüllten sie. Als die Austreibung vollendet war, stand Magda befreit und fröhlich auf. — Bemerkenswert ist noch, dass der Teufel manchmal Anwesenden Sünden bezw. Fehler vorhielt, die diese nicht leugnen konnten. Schon diese Tatsache ist ein klarer Beweis, dass es nicht die Besessene war, die eine solche Kenntnis besass, diese auch nicht besitzen konnte . . .“

Soweit die stilistisch leicht überarbeiteten Mitteilungen jenes Geistlichen, die mir durch einen anderen mir persönlich bekannten Theologen, der auf dem Gebiete der Parapsychologie sehr versiert ist, übermittelt worden sind. Er selbst ist mit dem Exorzisten befreundet.

Bis heute gehen die Meinungen über diesen Fall bei Medizinern und Theologen noch auseinander; Anhänger und Gegner einer echten Besessenheit stehen sich scharf gegenüber. Mein geistlicher Gewährsmann, also der Exorzist, betont abschliessend: *Contra facta non valent argumenta!* — Als Exorzist sollte er wohl am ehesten in der Lage sein, sich das richtige Urteil zu bilden . . .

Anm. d. Red.: Da wir inzwischen mit einem bekannten Arzt in Verbindung getreten sind, der diesen Fall anscheinend gründlich untersucht hat, werden wir im nächsten oder übernächsten Heft auf das Phänomen „Schwester Magda“ zurückkommen.

MITTEILUNGEN DER SPG

Halluzinationen, Visionen, Materialisationen

Dr. Gerda *Walther* war sicher in besonderem Masse berufen, über dieses Thema am 6. Mai vor der Schweizer Parapsychologischen Gesellschaft in Zürich zu sprechen. Denn auf allen diesen drei Gebieten verfügt sie, wie nur wenige Parapsychologen, sowohl über theoretische wie praktische Erfahrungen. Das mögen ein paar biographische Daten zeigen: vom November 1925 bis April 1927 war die Referentin Sekretärin für den ärztlichen Dienst in der badischen Landesirrenanstalt Emmendingen bei Freiburg i. Br. Auf der Tagung der südwestdeutschen Psychiater in Freiburg i. Br., Okt. 1926, hielt sie einen Vortrag über „Die innerpsychische Struktur der Schizophrenie“ (abgedruckt in Springers „Zeitschrift f. d. gesamte Neurologie und Psychiatric“, Bd. 108, H. 1/3). Im Anschluss daran war Fräulein Dr. Walther ein Jahr lang wissenschaftliche Sekretärin von Dr. Hans *Prinzhorn*. Im Hinblick auf das Gebiet der Visionen hatte sich die Referentin bereits durch die im Jahre 1923 im Verlag Niemeyer, Halle/Saale, erschienene Publikation „Zur Phänomenologie der Mystik“ als ausgezeichnete Kennerin und Interpretin mystisch-visionären Erlebens einen Namen gemacht. 1928—29 schliesslich war sie wissenschaftliche Sekretärin bei Dr. med. Frh. v. Schrenck-Notzing und konnte als solche an zahlreichen Sitzungen u. a. mit dem Medium Rudi Schneider teilnehmen. Die Kontrollbedingungen in diesen Sitzungen waren, im allgemeinen, so, dass Betrug so gut wie ausgeschlossen war.

In kurzen Zügen sei nun noch etwas über den reichhaltigen Vortrag gesagt. Während hauptsächlich von psychologischer Seite Halluzinationen und Visionen meistens in eins ge-